Wie lernt man eigentlich?

Standpunkte von Selbsthilfegruppen, Lernbotschafterinnen und Lernbotschaftern und Lernenden in Lese- und Schreibkursen

Für die Reihe „Standpunkte“ fragen wir Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben oder hatten: Was ist ihre Perspektive auf das Thema der Ausgabe? Mitmachen können Selbsthilfegruppen, Lernbotschafterinnen und Lernbotschafter und Grundbildungskurse. Möchten Sie unsere Fragen per Mail bekommen? Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf. Schreiben Sie uns dafür an alfa-forum@alphabetisierung.de.

Antworten der ABC-Selbsthilfegruppe aus Oldenburg

Achim Scholz, Mentor der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg, hat fünf Akteuren der Selbsthilfegruppe, die er seit vielen Jahren in einem Abendkurs „Lesen und Schreiben“ der VHS Oldenburg als Lernbegleiter unterrichtet hat, fünf Leitfragen gestellt. Diese Leitfragen haben Bärbel Kitzing, Hermann Fickenfrers, Ernst Lorenzen, Marcus Niestroj und Hermann Tülp – getrennt nach den Bereichen „Lesen lernen“ und „Schreiben lernen“ – wie folgt beantwortet:

„Lesen lernen“

Was hat dir beim Lesenlernen besonders geholfen?
Den Laut für einen Buchstabennamen zu nennen
Wörter Buchstabe für Buchstabe zu erlesen
Anfangs Silbenbögen unter die Wörter zu malen
In langen Wörtern kurze Wörter finden
Einfache Wörter immer wieder zu wiederholen
Hauptwörter zusammenzusetzen
Silbenrätsel zu lösen
Wörter in einem Schüttelsatz in die richtige Reihenfolge zu bringen
Das Lesen von Büchern in Einfacher Sprache (Spaß am Lesen Verlag)
Zuhause regelmäßig zu lesen
Beim Fernsehen den Videotext zu lesen
Nachrichten im Handy zu lesen
Die ABC-Zeitung zu lesen
Erwachsenengerechte Lesestoffe auszusuchen
Eigene Texte in der Lerngruppe vorzulesen

Welche Hilfsmittel hast du beim Lesenlernen benutzt?
Lesespiele mit dem Lernprogramm „Beluga“
WhatsApp-Nachrichten
Laptop als ständiger Begleiter
Rezepte im Internet
Apps von Anbietern (zum Beispiel Rossmann)
Videotext im Fernsehen
Wörterbuch in Leichter Sprache

Welches Umfeld beziehungsweise welche Bedingungen haben dir geholfen?
Ich muss Ruhe haben und darf nicht gestört werden.
Bei Musik oder Gesprächen kann ich mich nicht konzentrieren.
Sich im Kurs gegenseitig zu helfen
Die Freude bei Lernfortschritten
Ich konnte immer wieder Fragen stellen.



Die ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg.

© ABC-Selbsthilfegruppe

In einer Gruppe zu sein, in der alle Leseprobleme haben
Vom Kursleiter (Lernbegleiter) Unterstützung zu bekommen
Wenn ich Fehler machen darf und mir geholfen wird
Wenn mir jemand sagt, dass ich es gut gemacht habe
Der unbedingte Wille, besser lesen zu können
Ehrgeizig zu sein und zuhause viel zu lesen

Woran erkennst du deine Fortschritte im Lesen?
Wenn ich flüssiger lesen kann und es nicht so oft hakt
Wenn mir jemand sagt, dass ich gut betone
Wenn ich Briefe von Ämtern verstehe
Wenn ich ein Buch lesen kann
Wenn ich anderen etwas vorlesen kann
Wenn ich beim Vorlesen nicht mehr so nervös bin
Wenn ich bei einer Feier etwas vorgelesen habe

Wodurch klappt das Lesen heute besser als früher?
Zuhause und in der Schule hatte ich keine Hilfe.
Weil ich nicht mehr gehänselt und beleidigt werde wie früher
Weil in der VHS anders gelernt wird als in der Schule
Früher hatte ich Angst, jemanden um Hilfe zu fragen.

„Die Schule machte mehr Last als Lust, in der VHS ist es umgekehrt."

Weil mir meine Enkelin heute helfen kann
Weil im Kurs jeder dort abgeholt wird, wo er gerade steht
Ich habe das Glück, jemanden an meiner Seite zu haben, der hilft.
Weil ich schon seit vielen Jahren im Kurs lerne
Weil ich von meinen Mitschülern angespornt werde
Weil ich heute viel mutiger bin als früher
Weil ich heute im Kurs weniger Druck verspüre als in der Schule
Die Schule machte mehr Last als Lust, in der VHS ist es umgekehrt.

„Schreibenlernen"

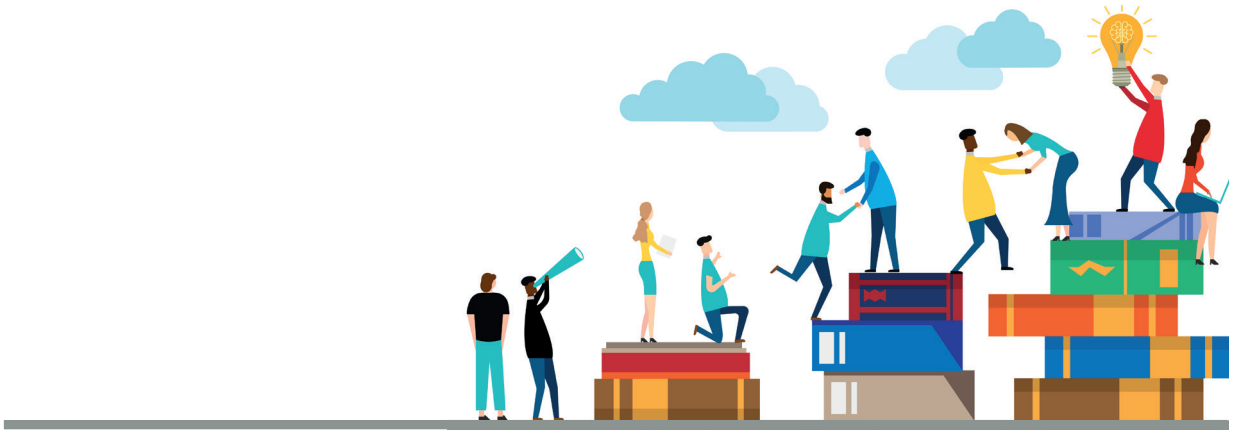
Was hat dir beim Schreiben lernen besonders geholfen?
Mit dem Handy zu schreiben
Kleinschreibung in Großschreibung zu übertragen
Aus Wörtern einen Satz zu bilden
Ein Wort zu einem Satz zu vervollständigen
Abschreiben hat mir auch geholfen.
Erst mit Bleistift zu schreiben, um ausradieren zu können
Viel zu schreiben, auch zuhause
Im Kurs Glückwunschkarten zu schreiben
Artikel für die eigene Website zu schreiben
Eine Bildvorlage zu beschreiben
Etwas aufzuschreiben und dann zu lesen
Eigene Gedanken aufzuschreiben
Für die ABC-Zeitung einen Text zu schreiben
Tagebuch zu schreiben
Etwas über die Aktionen der ABC-Selbsthilfegruppe zu schreiben
Einen Brief an mein Kind zu schreiben
Für einen Literaturwettbewerb zu schreiben
Fragen vom ALFA-Forum schriftlich zu beantworten

Welche Hilfsmittel hast du beim Schreiben lernen benutzt?
Schreibübungen beim Lernprogramm „Beluga"
Handy
Das Wörterbuch „Die wichtigsten Wörter"
Duden
Rechtschreib-Hilfe beim Computer

Welches Umfeld beziehungsweise welche Bedingungen haben dir geholfen?
Beim Schreiben muss ich möglichst allein sein.
Ich brauche einen festen Platz beim Schreiben.
Es muss ruhig sein, damit ich mich konzentrieren kann.
In einer Gruppe zu schreiben, ist einfacher.
Wenn mein Text kontrolliert wird.

Woran erkennst du deine Fortschritte im Schreiben?
Dass meine Fehler weniger geworden sind
Dass ich die Buchstaben besser heraushöre
Ich schreibe schneller als früher.
Ich kann viele Wörter auswendig schreiben.
Ich brauche weniger Zeit, einen Text zu schreiben.
Wenn bei meinem Text nicht viel zu korrigieren ist
Ich kann beim Arzt besser Formulare ausfüllen.

Wodurch klappt das Schreiben heute besser als früher?
Ich drücke mich nicht mehr vor dem Schreiben.
Ich konnte im VHS-Kurs von Anfang an lernen.
Ich bekomme gleich Hilfe, wenn ich nicht Bescheid weiß.
Ich habe Freude am Schreiben gefunden.
Ich habe mehr Erfolgserlebnisse als früher.
Ich kann meine Schreibprobleme heute besser ansprechen.
Ich kann technische Hilfsmittel nutzen.
Ich kann meinem Kursleiter auch Texte über das Handy zuschicken.



Was hilft beim Lernen? Der eine braucht Ermutigung, die andere einen Laptop, manche benötigen Ruhe und andere wollen sich bewegen. Welche Aspekte entdecken Sie auf dem Bild?

© iStock.com/Serhii Brovko

Antworten der Weseler Selbsthilfegruppe „BuchstabenBrücke“, gemeinsam bearbeitet mit Koordinatorin Jennifer Sniegon

Gibt es Lernwege, die euch besonders helfen?
Individuelle Aufgaben, angepasst an den Lernstand
Feste Lerngruppen
In kleinen Gruppen macht es mehr Spaß.
Viele Wiederholungen
Gelerntes zuhause wiederholen
Geduldige Lehrer und Mitschüler
Nicht hilfreich sind: zu schwierige Texte oder Aufgaben, zu lange oder zu viel zu lernen, wird anstrengend

Was für Hilfsmittel nutzt ihr zum Lernen? Zum Beispiel Apps auf dem Handy oder Tablet, Computerspiele, Podcasts, Fernsehen?
Anton-App
vhs-Lernportal
Bücher in Leichter Sprache
Kinderbücher (Hier war die Gruppe geteilt, mache nutzen sie lieber nicht, andere leihen gerne Kinderbücher aus der Bibliothek aus.)

Womit habt ihr gute Erfahrungen gemacht? Was braucht ihr, um zu lernen? Welches Umfeld hilft euch? Welche Bedingungen helfen euch?
Ruhige Umgebung
Ausreichend Zeit
Die nötigen Materialien müssen vorhanden sein.

Woran macht ihr fest, dass ihr Fortschritte macht?
Ich bin selbstbewusster geworden.
Ich bin mutiger geworden.

„Ich komme auf der Arbeit besser zurecht.“

Ich komme auf der Arbeit besser zurecht.
Feedback/Lob von anderen

Was hat euch das Lernen in der Vergangenheit erschwert?
Angst
Mobbing

Wodurch klappt es heute besser?
Unterstützung
Menschen, die ermutigen
Eigene Motivation
Wertschätzung

Aus dem Lese- und Schreibkurs von Ines Wilhelmi in Frankfurt am Main

Rosmarie, 84 Jahre alt, Lernende in einem Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule Frankfurt am Main
Ich gehe gerne in die Schule. Ich komme schon viele Jahre. Aber man darf nicht sagen, dass ich in der Schule bin. Da wird man gemobbt. Und wir Kursteilnehmer können vielleicht mehr als die schreiben und rechnen können. Und wir sind eine gute Truppe. Wir lachen viel und wir lernen so auch viel besser. Wir lesen zusammen

> „Wir schreiben zusammen und lachen nicht über die Fehler der anderen."

und helfen uns, wenn einer nicht weiterkommt. Und wir schreiben zusammen und lachen nicht über die Fehler der anderen. Ich bewundere die Menschen, die in die Schule gehen. Ich bin mitten im Leben. Ich mache Sport und gehe in den Herzsport. Und ich gehe in den Kurs zum Lesen- und Schreibenlernen und -üben. Wir haben hier eine freundschaftliche Atmosphäre. Ich schreibe gerne und lerne gerne mit Rätseln. Die sind aber oft schwer. Also, mein Leben hat einen Sinn.

Halima, 64 Jahre alt, Lernende in einem Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule Frankfurt am Main und Lernbotschafterin
Ich gehe gerne in die Volkshochschule. Wir lernen alle zusammen und helfen uns. Ich kann die Laute „ö" und „ü", „o" und „u", „i und „e" nicht auseinanderhalten. Niemand lacht darüber, die Kursleiterin und die anderen üben mit mir. Beim Lernen trinken wir Kaffee oder Tee, immer bringt jemand etwas mit, Kuchen oder Obst.
Wir haben einen schönen großen Lernraum, mit Laptops, Stiften, Büchern und wir haben alles, was wir zum Lesen- und Schreibenlernen brauchen.

Ich lerne gerne am Laptop im Lernportal Beluga vom ABC-Projekt. Da sieht man seine Fehler und kann sich verbessern. Und es gibt schöne Lernspiele. Besonders das Gitterrätsel gefällt mir.

Einmal im Monat gehen wir in die Bibliothek im Gallusviertel. Wir schauen, wie man die Bücher findet. Man findet sie nach Alphabet und Autoren. Wir lesen uns daraus vor. Am liebsten mag ich die Bücher für Kinder. Die kann ich gut lesen.

Gayya, 57 Jahre alt, Lernende in einem Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule Frankfurt am Main
Ich bin sehr froh, dass es die Volkshochschule in Frankfurt am Main gibt. Ich will hier alles lernen. Ich konnte als Kind in der Türkei nicht in die Schule gehen. Und jetzt lerne ich lesen, schreiben, die deutsche Grammatik, rechnen. Ich will alles auf einmal lernen, das ist aber zu viel, das sagt auch meine Lehrerin. Ich gehe zweimal pro Woche in den Kurs „Lesen und Schreiben" und zweimal in der Woche in das kostenlose Projekt für Grundbildung bei uns an der Volkshochschule.

Ich lese gerne zusammen mit den anderen im Kurs.
Ich lerne nur in der Schule, zu Hause habe ich keine Zeit.
Ich lerne mit Jutta Grammatik und mit Ines lesen und schreiben, damit ich alles richtig schreiben kann. Ich mag Diktate, da kann ich danach alles noch einmal richtig schreiben. Am Laptop arbeite ich auch manchmal im Lernportal, aber ich arbeite lieber mit Papier und Büchern.

Zohra, 68 Jahre, Lernende in einem Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule Frankfurt am Main
Ich bin seit September 2024 im Kurs. Seit mein Mann nicht mehr lebt, kann ich in die Schule gehen. Er war ein guter Mann, aber er wollte nicht, dass ich lerne. In Marokko war ich nie in der Schule, in den über 50 Jahren in Frankfurt auch nicht. Nun lerne ich schreiben und lesen, ich kannte gar keine Buchstaben. Jetzt kann ich schon kleine Wörter lesen und schreiben, aber alle Buchstaben kann ich noch nicht. Meine Enkel üben mit mir zu Hause und lachen sich kaputt. Die Oma lernt wie in der 1. Klasse. Im Kurs helfen mir die anderen Frauen und meine Lehrerin. Mir macht das Lernen Freude. In der Bibliothek kann ich noch nicht mitlesen, die anderen lesen mir vor. Ich gehe weiter in die Schule, bis ich alle Buchstaben kenne und meinen Namen und meine Adresse schreiben kann und noch viel mehr. An den Laptop traue ich mich noch nicht, vielleicht im nächsten Kurs.

Nina, 45 Jahre alt, Lernende in einem Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule Frankfurt am Main
Ich kann in meiner Muttersprache Polnisch einigermaßen schreiben und lesen, aber im Deutschen schreibe ich alles falsch. Ich lerne mit dem Handy und Tablet im Lernportal und im Belugaprogramm, und im Kursraum

> „Die drei Stunden gehen immer sehr schnell vorbei."

mit den anderen im Kurs zusammen. Unsere Lehrerin gibt uns Aufgaben, die wir allein, zu zweit oder alle zusammen bearbeiten und uns austauschen. Wir sitzen an einem großen Tisch und können uns gegenseitig helfen. Wenn jemand müde ist oder eine kleine Pause braucht, kann man sich auf das Sofa setzen und sich ausruhen. Aber wir machen kaum Pausen, das Lernen zusammen macht Spaß. Am Ende machen wir zusammen am Smartboard noch ein Lernspiel, wie „Buchstaben suchen", „Lücken ausfüllen", „Wörter raten und richtig schreiben" und so weiter. Die drei Stunden gehen immer sehr schnell vorbei. So schön kann Schule sein.

Aus der Lernpraxis von Lernbotschafterin Martina Rubbel

Was hilft dir beim Lernen?
Ich lerne gut mit Videos, die etwas Schritt für Schritt zeigen.
In der Gruppe lerne ich gut, wenn wir uns gegenseitig etwas erklären.
Wenn ich merke, dass ich anderen etwas erklären kann, weiß ich: Ich habe es verstanden.
Das Miteinander fördert das Lernen sehr.
Am Laptop helfen mir Lehrkräfte, die sich gut auskennen.
Wenn niemand da ist, frage ich meine KI – sie erklärt es mir einfach.

Welche Hilfen nutzt du?
Ich nutze KI, um Texte besser zu schreiben.
Ich spreche oft in mein Handy. Das wird dann als Text geschrieben.
Ich nutze Vorlese-Programme, weil Lesen für mich anstrengend ist.
So verstehe ich mehr in kurzer Zeit.

Was brauchst du zum Lernen?
Ich brauche Lehrkräfte, die freundlich sind und mich ernst nehmen.
Ich möchte mich beim Lernen bewegen und Dinge ausprobieren.
Ich will mit allen Sinnen lernen: sehen, hören, anfassen.
Ich brauche Ruhe und digitale Hilfen wie Diktieren oder Vorlesen.
Lernmaterialien sollen für Erwachsene gemacht sein – nicht wie für Kinder.
Lehrkräfte sollen verstehen, dass ich andere Wege brauche.

Wie merkst du, dass du besser wirst?
Wenn ich selbstständig schreiben kann.
Wenn ich anderen etwas erklären kann, das ich gelernt habe.



© Thorsten Rubbel

Was war früher schwer? Was klappt jetzt besser?
Früher haben viele nicht verstanden, was Legasthenie ist. Auch heute werden Legastheniker oft noch nicht richtig verstanden. Viele Lehrkräfte glauben leider immer noch, man müsste nur genug üben. Ich wünsche mir, dass Lehrkräfte akzeptieren, dass es okay ist, wenn Rechtschreibung für manche Menschen einfach nicht klappt – auch mit viel Mühe. Ich bin nicht zu faul, ich habe mein Leben lang gekämpft. Es geht beim Lernen darum, im Alltag besser klarzukommen und eigene Wege zu finden. Lehrkräfte sollten besser aufgeklärt und geschult werden, damit sie verstehen, was Legasthenie wirklich bedeutet, und wie sie helfen können. Ich brauche Lehrkräfte, die mich ernst nehmen, auf meine Wünsche eingehen und mich so unterstützen, wie ich es brauche.

> „Ich lerne gut mit Videos, die etwas Schritt für Schritt zeigen."

Durch KI habe ich jetzt einen geduldigen Helfer. Die KI bewertet mich nicht und erklärt ruhig und freundlich. Ich kann selbst entscheiden, wann und wie ich lerne. Das macht mir Mut und Freude.

Vision: Lernen darf stärken, nicht schwächen

Was, wenn Alphabetisierung endlich beginnt mit der Frage: Was kannst du gut? Was begeistert dich? Wie lernst du am liebsten?
Was, wenn das erste Erfolgserlebnis nicht das fehlerfreie Schreiben ist, sondern der erste Verband in der Pflege, ein gelungenes Kundengespräch, eine kreative Idee, die aufgeht?
Was, wenn Lernen sich an Menschen orientiert, nicht an Curricula?

Auszug aus Martina Rubbels Positionspapier „Was Schule versäumt hat, darf Erwachsenenbildung nicht wiederholen. Für eine traumasensible Alphabetisierung, die Menschen stärkt statt normiert".

Winter 2025 / Nr. 108

ALFA Forum

Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung

Wie lernt man eigentlich? Impulse für die Grundbildungspraxis



Mit herausnehmbaren Kursmaterialien